

Haltestelle Mitfahrbänkli – mach mit, nimm mi mit...

Mitfahrbänkli



Auf Grund fehlender öffentlicher Verkehrsmittel wird es ab März 2024 sogenannte Mitfahrbänkli geben. Diese Mitfahrbänkli ermöglichen gelebte Nachbarschaftshilfe und füllen – wie in anderen Gemeinden schon bewährt – die Lücke im öffentlichen Verkehr.



Das Mitfahrbänkli in Ursellen steht schon (Foto: Erich Kämpf)

In Konolfingen, Gysenstein, Freimettigen, Häutligen, Nieder- und Oberhünigen fehlt es an öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese können aufgrund zu hoher Kosten und zu tiefer Nutzung nicht rentabel ausgebaut werden. In Umfragen wurde dies – gerade auch für ältere Menschen, welche nicht mehr in der Lage sind Auto zu fahren – bestätigt. So werden alltägliche Handlungen wie Einkäufe und auch die Teilnahme am sozialen Leben zu einer Herausforderung.

Ziel der Mitfahr-Idee

Die Bedürfnisse, Bewegungsmuster und räumlichen Bezüge der Bevölkerung wurden aufgenommen. Die Altersbeauftragte der Region, Beatrice Binggeli, hat sich im Auftrag der Gemeinde und Daniel Hutmacher (Gemeinderat Ressort Soziales) mit einer Projektgruppe diesem Thema angenommen. Anhand der Erkenntnisse, entstanden bedürfnisgerechte Massnahmen. Es soll ein Mitfahrbänkli-Netz in der Region aufgebaut werden, welches die Dörfer ohne öffentliche Verkehrsmittel an Konolfingen anschliesst. In einer ersten Pilotphase werden Niederhünigen, Oberhünigen, Gysenstein und Freimettigen erschlossen. Bewährt sich die Idee, können falls erwünscht weitere Gemeinden respektive Bänklistandorte zusätzlich angeschlossen werden.

Simpel und Nachhaltig

Damit sollen erwachsene Einwohner, gleich ob alt oder jung, die Möglichkeit erhalten, als Mitfahrende in einem Auto das gewünschte Ziel zu erreichen. Das Prinzip ist denkbar einfach: Wer auf einem Mitfahrbänkli Platz nimmt, möchte gerne mitfahren. Kinder dürfen nur in Begleitung von Erwachsenen mitgenommen werden. Ein vorbeifahrendes Auto kann nun die wartende Person ein Stück mitnehmen und verhilft dieser so zu mehr Flexibilität und Selbstbestimmung. Sobald die mitgenommene Person wieder aus dem Auto aussteigt, war das eine hilfreiche Geste der autofahrenden Person, ohne weitere Verpflichtungen. Dies verursacht keinen zusätzlichen Aufwand und schont die Umwelt – ganz unkompliziert.

Alte Tradition soll aufblühen

Viele Dorfbewohner:innen fahren täglich alleine in ihren Autos. Es kostet kaum Zeit und Geld auf diesen Strecken, jemand anderen mitzunehmen. Nachbarn mitzunehmen oder bei jemandem mitzufahren, war in früheren Zeiten eine feste Tradition in ländlichen Regionen. Die Idee ist es, diese alte Tradition wieder aufblühen zu lassen, als ein Akt der nachbarschaftlichen Hilfe. Die Idee des Mitfahrbänklis ist eine Brücke zwischen Bedürfnis und Möglichkeit. Das Angebot richtet sich also nicht nur an Seniorinnen und Senioren - alle können davon profitieren.

Finanzierung und Betreuung ab März 2024 gesichert

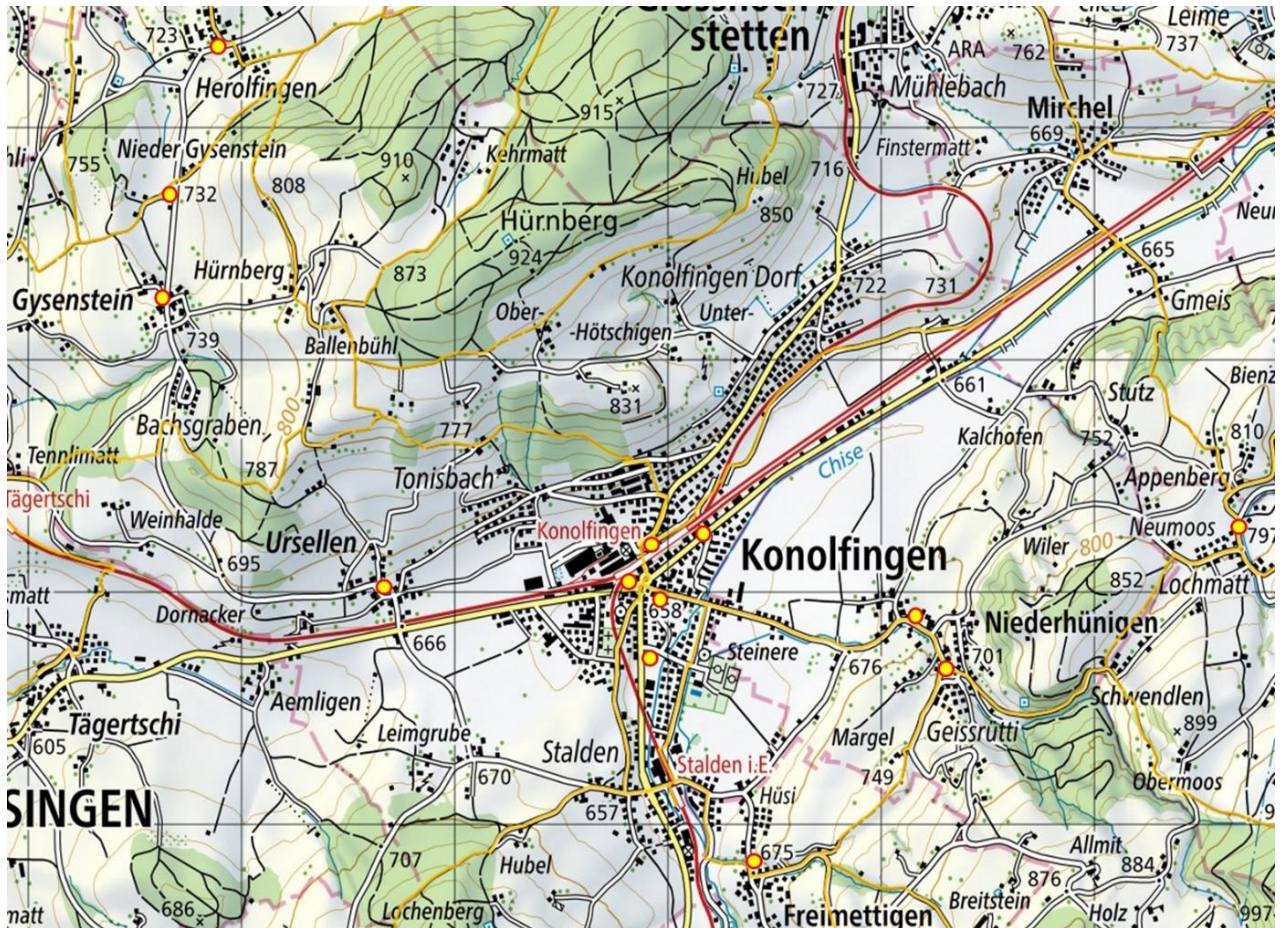
Die Kosten für die Mitfahrbänkli in Gysenstein, Konolfingen und Niederhünigen übernehmen die Gemeinden. In Oberhünigen besteht schon ein Bänkli, dieses wird den andern angepasst. Auch in Freimettigen besteht ein Bänkli, das auch angepasst wird. Zusätzlich finanziert der Förderverein Pro Senectute Emmental-Oberaargau zwei weitere Bänkli in Freimettigen.

Nach dem Start im März 2024 werden die Bänkli von freiwillig arbeitenden Senior:innen betreut. Die Zuständigkeiten werden nach dem Start veröffentlicht.

Wo die Mitfahrbänkli stehen, ist auf der Karte ersichtlich. Der modernen und bequemen Art des Autostopps steht also nichts mehr im Weg.

Text: Willi Blaser

Infotafel beim Mitfahrbänkli



● Aktuelle Mitfahrbänkli-Standorte (Das Mitfahrbänkli am Bahnhof ist bei der SBB noch in der Vernehmlassung)

Die Regeln

Wer auf dem Mitfahrbänkli mit Pfeil sitzt signalisiert: "ich möchte mitgenommen werden".

Freiwillig

Den Autofahrer:innen steht es frei, Personen mitzunehmen, das gleiche gilt für einsteigende Mitfahrer:innen.

Kinder

Ohne Einwilligung der Eltern werden Autofahrende gebeten, keine Kinder mitzunehmen. Die Eltern informieren ihre Kinder, keine Signale zur Mitfahrt zu geben sowie nicht in fremde Autos zu steigen.

Haftung

Es handelt sich um eine Vereinbarung zwischen Autofahrer:innen und Mitfahrer:innen. Die Gemeinden übernehmen keine Haftung. Schäden müssen mit privaten Versicherungen abgedeckt werden.

Weitere Standorte www.konolfingen.ch/leben-in-konolfingen/leben-im-alter.

Ein Projekt aus dem Ausschuss für Alters und Gesundheitsfragen
Region Konolfingen (AAG) und dem Pro Senectute Förderverein
Emmental Oberaargau.
Umsetzung mit Hilfe freiwillig arbeitender Senior:innen

